FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752; 15.04.1753

2. Juni 1752

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Visual Library

gewesene Pfalzer, dessen aber jetzo immerfort verwechselnden zu besuchen. Ich redete und betete mit ihm und seinen Leuten. Der lutherische brave Mann, ob er Königsberg in Franken gebürtig ist, scheint auch über meinen Besuch vergnügt zu seyn. Abends habe zu Hause noch verschiedenes in Gemeinsachen zu thun gefunden.

d. 2 h früh um 6 Uhr ging zu Fuße nach Philadelphia, mit Herrn Bruder Brunholtz eine Pflichtmäßige Conferenz zu gestellen, worauf mir Herr Bruder Mühlenberg durch ein nachdrückliches Schreiben von New York aus die allerrichtigste Vorstellung gegeben. Vorinnen gab er deutlich genug zu erkennen, wie wenig Ihro nach die Hochwürdigen lieben Väter in Europa es verantworten könten, das armes Lutherisches Haufleinin New York so gänzlich zu verlassen, ohnerachtet gegebener, und selbst von Gottes Willen eine besondere Versammlung in denen einigen Gemeinden selber, welche Herr Schrenk und Herr Rauch bisher bedienet haben, eine zu verschaffen, welcher von beiden von seinen Gemeinden am ersten Lebtonna und nach New York zu seyn Mühlenberg sehr kame, damit ein jeder von ihn daselbst so recht in dortigen Umständen als auch in der Holländischen Sprache sich möge zu rechten lassen, Herr Mühlenberg hingegen so bald als möglich wieder nach Pensilvanien zu entlassen und seiner eigenen Gemeinden beizugehen könne.

Wir 2. begaben demnach diese engere Kirchen Versammlung am Fest Johannis des Täufers in Alt Jaschekopen zu halten und dazu Herrn Schrenk mit seinen 3. Gemeinden, nemlich: Upper milford, Saccum, an den Forks der Delaware und bei Beutelmans: Herrn Rauch mit seinen 3. Gemeinden, Alt Jaschekopen, Indian field u. Birrensee, abzuholen auch Herrn Schulzen und New Jaschekopen ein zu laden. Ferner ein Schreiben an die Gemeine zu Yorktown zu verfertigen, sie wegen der Abwesenheit ihres Predigers zu trösten und betrübten Mitarbeiter Herrn Schaums zu trösten zu suchen, aber auch zu bitten, wie sie in Aufsehung desselben und seines bisherigen Dienstes gesinnet sey und ob sie sich entschließen könne, mit der Charitas einen Wechsel der Prediger ein zu gehen. Welches auf dem allerdemüthigsten prozes zu thun hätte. Nachdem nun mit Herrn Bruder Brunholtz das nöthige reiflich durchgerechnet und überlegt, wie auch einmal die Schale bestimmt hatte; ging nach mittags um 4 Uhr wieder zu mit nach Germanton zu und Herr Heyzelmann begleitete mich recht 1. Stund weit zu Fuße, da man von meiner Wohnung bis zu Herrn Bruckholtzers seiner 3. starke Stunden zu gehen, zu andern aber bis nach 2 Stunden.